

Offener Gedankenaustausch als Raum für gemeinsames Verstehen und Entfaltung

[Norbert Rieser](#)

1. Selbstverständnis

Ich biete einen Raum für **offenen, respektvollen Gedankenaustausch** als **gegenseitigen Lernprozess**. Im Mittelpunkt steht eine **zeitgemäße Lebenseinstellung**, die Vernunft, kulturelle Bildung, praktische Alltagstauglichkeit, spirituelle Impulse und Weisheit miteinander verbindet.

Die Treffen finden **hauptsächlich online** statt, ergänzt durch **Gesprächsabende vor Ort**.

Ich arbeite auf Basis von **Prozessgestaltung mit sozial- und humanwissenschaftlichem Hintergrund** – geprägt durch meine Erfahrung als Sachverständiger i. R. und meine interdisziplinären Kenntnisse, pädagogischen Erfahrungen (Erwachsenenbildung), und Internetplattformen bzw. in sozialen Netzwerken.

Meine Quellen sind vielfältig: Philosophie, Geschichte, Kultur, aktuelle Wissenschaft – und biblische Weisheit, **die in heutige Lebenszusammenhänge übertragen wird**.

2. Ziele

- **Oberflächlichkeit überwinden**
- **Zusammenhänge erkennen und verstehen**
- **Handlungsfähigkeit im Alltag stärken**

Leitgedanke:

„Wir lernen nicht nur über etwas – wir lernen voneinander.“

3. Arbeitsweise

Schritt	Inhalt	Beispiel
1. Wirklichkeit aufgreifen	Einstieg mit einem Impuls aus Alltag, Kultur oder Gesellschaft.	„Warum geben wir uns so oft mit schnellen Antworten zufrieden?“
2. Quellen einbeziehen	Philosophie, Kunst, Literatur, Wissenschaft – ergänzt um spirituelle und biblische Weisheit.	„Studien zeigen: Echte Verständigung braucht Pausen – das finden wir schon in alten Weisheitstraditionen.“
3. Gemeinsamer Austausch	Offene Gesprächsrunde, in der Erfahrungen, Gedanken und Beobachtungen geteilt werden.	„Wie verändert sich ein Gespräch, wenn wir bewusst eine Denkpause zulassen?“
4. Praxisimpuls entwickeln	Gemeinsam erarbeitete, alltagstaugliche Handlungsidee.	„In dieser Woche jedem wichtigen Gespräch mehr Stille geben, bevor man antwortet.“

4. Beispielthema

Titel: *Zwischen Reizüberflutung & innerer Klarheit – gelassen handeln in bewegten Zeiten*

Einstieg: „Jeden Tag erreichen uns Hunderte Impulse – Nachrichten, E-Mails, soziale Medien. Doch wie viel davon prägt wirklich unser Handeln?“

Quellenimpuls:

- **Philosophisch:** Kunst der Unterscheidung und Prioritätensetzung.
- **Kulturell:** Beispiele aus Musik oder Literatur, die Ruhe und Konzentration fördern.
- **Spirituell:** Eine Praxis des Innehaltens aus biblischer Weisheit, in heutige Lebensumstände übertragen.

Gespräch:

- Wie trennen wir Wichtiges von Unwichtigem?
- Welche Momente haben Ihnen zuletzt innere Klarheit gegeben?
- Welche Rolle spielt bewusstes Innehalten?

Praxisimpuls:

- Täglich einen Moment ohne äußere Reize gestalten – nur atmen, schauen, wahrnehmen.
 - Eine dabei aufkommende Frage schriftlich festhalten.
-

5. Historische Inspiration: Zwischen Philosophie und Humanismus Mit heutiger Relevanz

Luther war nicht nur Reformator in Kirchenkreisen, sondern auch Denker, der die geistigen Strömungen seiner Zeit ernst nahm.

Das Metzler Philosophen Lexikon (S. 441 ff.) zeigt, dass er sich in einem fruchtbaren, aber kritischen Dialog mit dem Humanismus befand – vor allem mit Erasmus von Rotterdam.

Wichtige Einsichten durch Luthers Haltung:

1. **Humanistische Werkzeuge nutzen**
Luther übernahm aus dem Humanismus die Betonung sprachlicher Präzision, die Rückkehr zu den Quellen und das eigenständige Denken. Ohne diese Werkzeuge wäre seine Bibelübersetzung, die Millionen Menschen einen direkten Zugang zum Text eröffnete, so nicht möglich gewesen.
 2. **Philosophie als Partner, nicht als Herrscher**
Er schätzte die Weisheit der Philosophie, solange sie dem Leben diene und nicht in abstrakter Selbstgenügsamkeit verharrte. Spekulative Scholastik lehnte er ab, praktische Lebensweisheit begrüßte er.
 3. **Biblische Botschaft als Korrektiv**
Luther sah eine Gefahr, dass Philosophie und Humanismus ohne biblischen Bezug rein menschliche Projekte bleiben, die sich leicht im Zeitgeist verlieren können. Er nutzte Glaubensbezug als kritische Instanz, um Perspektiven zu prüfen u. vertiefen.
-

Übertragung auf mein Format

Diese Haltung lässt sich heute produktiv fortführen

– allerdings in einem breiteren, interdisziplinären Rahmen:

- **Offenheit für viele Quellen** – Ich nehme Anregungen aus Philosophie, Kultur, Literatur, Wissenschaft und Geschichte auf.
- **Kritische Prüfung** – Jede Perspektive wird hinterfragt: Passt sie zu einer lebenspraktischen Orientierung? Hilft sie Menschen heute, klarer zu sehen und zu handeln?
- **Integration spiritueller Dimensionen** – Spirituelle Impulse, oft aus der Bibel, aber in zeitgemäßer Sprache und unter Berücksichtigung heutiger Lebenswirklichkeit.

So wie den Humanismus Luther nicht einfach übernommen, sondern **in einen neuen Rahmen gestellt** hat, möchte **mein Format** den Dialog zwischen Vernunft, Kultur und Spiritualität führen – ohne sich in bloßer Theorie zu verlieren. Das Ziel ist **ein gemeinsamer Erkenntnisprozess**, bei dem die Weisheit der Vergangenheit und die Herausforderungen der Gegenwart in eine **tragfähige, lebenspraktische Haltung** münden.

6. Einordnung Vergleich zu anderen Gesprächsformen

Merkmal	Mein Format: Offener Gedankenaustausch & Entfaltung	Verkündigung - kirchl. geprägte Formate
Ziel	Gemeinsames Erarbeiten von Einsichten und Lösungen für Lebens- und Gesellschaftsfragen, gestützt durch Prozessgestaltung mit sozial- und humanwissenschaftl. Hintergrund.	Verkündigung oder Auslegung von Texten Rahmen kirchliche Tradition Verkündigung Kirchenjahr
Inhaltsschwerpunkt	Gegenwartsfragen, gesellschaftliche Entwicklungen, individuelle Lebenssituationen, philosophisch-ethische Reflexion.	Biblische und theologische Inhalte, Glaubensvermittlung.
Form	Dialog, moderiertes Gespräch, aktive Beteiligung aller, vorrangig online.	Predigt, Andacht oder biblischer Unterricht, meist monologisch.
Methodik	Offene Fragen, Erfahrungsaustausch, interdisziplinäre Ansätze, praktische Ableitung.	Theologische Auslegung mit geistlicher Anwendung.
Stil	Konkret, tiefgehend, alltagstauglich, offen für schwierige Themen an Themen nach Vereinbarung orientiert	Allgemein ermutigend, am Kirchenjahr orientiert.

7. Einladung

Ich lade ein zu **Online-Treffen** – und bei Gelegenheit zu **persönlichen Gesprächsabenden** –, an denen wir **nicht belehrt werden**, sondern **gemeinsam lernen**. Wir verbinden zeitgemäße Lebenseinstellung, kulturelle Vielfalt, vernünftiges Denken, sozial- und humanwissenschaftliche Perspektiven und spirituelle Impulse mit konkreter Alltagstauglichkeit.

Wer teilnehmen möchte, sollte:

- Interesse am Lernen haben, „neugierig“ sein,
 - bereit sein, eigene Erfahrungen einzubringen,
 - Freude am offenen Dialog haben.
-

Kurzversion - Werbung

Offener Gedankenaustausch – gemeinsam verstehen, gemeinsam entfalten
Ein Raum für tiefgehende Gespräche über das Leben heute – mit kulturellem, philosophischem, spirituellem und sozial- und humanwissenschaftlichem Weitblick. Online und bei Gelegenheit vor Ort.

Kein Monolog, nur Impulse als Vortrag, keine Belehrung – sondern gemeinsames Nachdenken, gegenseitige Inspiration und konkrete Ideen für den Alltag.

Weiterführende Literaturhinweise

Philosophie und Lebenspraxis

- **Marcus Weeks:** *Philosophie im Alltag*. Dorling Kindersley – leicht zugängliche Einführung, die zeigt, wie philosophische Fragen in alltägliche Entscheidungen hineinwirken.
- **Peter Sloterdijk:** *Du musst dein Leben ändern*. Suhrkamp – über Übung, Selbstformung und kulturelle Praktiken zur Lebensgestaltung.
- **Markus Gabriel:** *Warum es die Welt nicht gibt*. Ullstein – verständliche Einführung in eine moderne Ontologie, die unsere Wahrnehmung der Wirklichkeit hinterfragt.

Postmoderne und Ontologie

- **Marco Hirt:** *Postmoderne Ontologie*. Edition Webtour – klärt die philosophischen Grundlagen unserer Zeit, in der es keine absoluten Gewissheiten mehr gibt, und fragt nach Orientierungsmöglichkeiten.

Dialog, Ethik und Spiritualität

- **Peter Heintel / Rainer Born:** *Prozessethische Grundlagen für Dialog und Verständigung / Sprache – Erkenntnis – Wirklichkeit*.
- **Ulrich Körtner:** *Evangelische Sozialethik*. Vandenhoeck & Ruprecht – Verbindung von Glaube, Gesellschaft und Ethik in einer pluralen Welt.

- **Wilfried Härle:** *Warum Gott?*. Vandenhoeck & Ruprecht – Theologische Fragen in heutiger Sprache.

Gesellschaftliche Resonanz und Weltbezug

- **Hartmut Rosa:** *Resonanz*. Suhrkamp – über gelingende Beziehungen zur Welt als Gegenentwurf zu Beschleunigung und Entfremdung.

Historische Inspirationsquelle

- **Metzler Philosophen Lexikon** – insbesondere S. 441 ff. zu Martin Luther: Seine Auseinandersetzung mit Philosophie und Humanismus verdeutlicht, wie eng theologische Reformimpulse und die geistigen Strömungen der Renaissance verbunden waren.

Gegenwartsbezug zu meinem Format

Mein Ansatz knüpft u.a. auch an diese **vermittelnde Haltung** Luthers an, erweitert sie jedoch für eine **pluralistische, säkulare und digital vernetzte Welt**:

1. Offenheit für viele Quellen

Wie die Renaissance verschiedene Disziplinen verband, schöpfe ich aus Philosophie, Kultur, Wissenschaft, Geschichte – und ergänze spirituelle Impulse, ohne eine einzige Quelle absolut zu setzen.

2. Sprachliche und inhaltliche Klarheit

Luther nutzte präzise Sprache, um komplexe Inhalte verständlich zu machen. In meinem Format übersetze ich auch schwierige Gedanken in eine alltagstaugliche, zeitgemäße Ausdrucksweise.

3. Dialog statt Monolog

Renaissance-Humanismus war geprägt von Disputation und Briefwechseln. Mein Format führt diese Diskussionskultur weiter – allerdings in offenen Gesprächsräumen, sowohl online als auch vor Ort.

4. Lebenspraxis als Prüfstein

Luther prüfte Ideen am Maßstab ihrer Wirkung im Leben. Auch mein Austausch zielt darauf, dass Erkenntnisse **praktisch umsetzbar** werden – für die persönliche Lebensführung ebenso wie für gesellschaftliches Engagement.

Kurz gesagt:

So wie die Renaissance ein neues Denken hervorgebracht hat, das Altes bewahrte, Neues integrierte und in lebenspraktische Bahnen lenkte, möchte mein Format Menschen heute mithelfen, **Klarheit, Orientierung und Handlungsfähigkeit** in einer komplexen Welt zu gewinnen.

Es geht nicht um Belehrung, - um **gemeinsames Entdecken** – im Geist der Renaissance, aber mit den Mitteln unserer Zeit.